



Evangelische  Kirchengemeinde Königswinter

Gemeindebrief

September 2020 – November 2020

Nr. 3/44. Jahrgang



Impressum

Herausgeber:

Evangelische
Kirchengemeinde Königswinter

Redaktion:

Ute Bott
Sybille Gerhardt
Carsten Schleef

Layout:

Heidi Heimbach
Kerstin Stoops

Redaktionsanschrift:

Ev. Gemeindebüro
Grabenstraße 8, 53639 Königswinter
Tel.: 02223 21900
Fax 02223 9098332
E-Mail: koenigswinter@ekir.de

Bankverbindung:

Volksbank Köln Bonn eG
IBAN: DE03 3806 0186 5106 6830 10
Swift-Bic: GENODED1BRS

Erscheinungsweise:

Viermal im Jahr

Auflage und Druck:

1400 Exemplare
Heimbach Druck und Verlag
Aegidienberg

Der nächste Gemeindebrief
erscheint im Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3 - 4
Vorstellung	5
Andacht	6 - 7
Aus dem Presbyterium	8 - 11
Aus der Gemeinde	12 - 15
Ökumene	16 - 17
Kinder und Jugend	18 - 20
Termine	9, 21 - 22
Über den Kirchturm hinaus	23 - 28
Freud und Leid	29 - 30
Gruppen und Kreise	31 - 33
Hilfe und Beratung	39
Wir sind für Sie da	40

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Montag und Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Ein Gruß von Gott

Es hat länger gedauert, bis ich sie als notwendiges Übel akzeptiert habe. Aber ich gebe zu, Freunde fürs Leben werden wir beide nicht mehr. Dafür habe ich sie viel zu oft vergessen. Beim Einkaufen, beim Gang zur Behörde, beim Gottesdienst. Darum ist sie jetzt an möglichst vielen Stellen hinterlegt, damit ich sie nur ja nicht übersehe: als neues Hängedeko am Rückspiegel meines Autos, als zusätzliches Inlay meiner Jackentasche, als sichtbarer Hinweis in der Schublade meines Portemonnaies. Der geneigte Leser weiß, von wem ich rede. Ich meine meine Gesichtsmaske.



Mittlerweile hab ich sie in allen möglichen Varianten. Als Papier- oder mehrlagiges Fließprodukt, in der bunten Stoffaufbereitung oder in der komfortablen Form eines Kunststoffvisiers.

Ich gebe zu, mein Verhältnis zu ihr bleibt trotz verschiedenartiger Wahlmöglichkeiten ambivalent. Der Rat der medizinischen Fachleute leuchtet mir ein und den Vorschriften der Politiker will ich mich nicht entziehen. Ich habe begriffen, es geht um unser aller Schutz vor einem heimtückischen Virus und da ist jeder und jede in seiner Verantwortung gefragt. Darum bin ich und die Maske mittlerweile eine Art Zwangsgemeinschaft eingegangen. Aber, ehrlich gesagt, mögen tuen wir uns nicht.

Nicht nur, weil mir ständig die Brille beschlägt, sondern viel gravierender: ich erkenne die Menschen nicht mehr. Zumindest diejenigen nicht, denen ich gerade begegne. Wer ist das bloß, der da vorne an der Kasse steht? Muss ich ihn oder sie kennen?

Mir war gar nicht bewusst, wie entscheidend die Nase-Mund-Kinn Region zur Identifikation meines Gegenübers eigentlich ist. Als Erkennungsmerkmal hätte ich der Augenpartie mehr zugetraut. Wenn ich nicht wegschaue oder das Weite suche, bleibt es dann oft bei einem kurzen Kopfnicken. Ein unausgesprochenes beidersei-

tiges Einvernehmen, dass es meinem Gegenüber ganz ähnlich ergeht. Irgendwie kennt man sich wohl – oder nicht?

Noch schwieriger finde ich es, die Gefühlslage des anderen zweifelsfrei zu bestimmen. Geht es ihm oder ihr gut? Ist sie fröhlich und steht ihr ein Lachen auf den Lippen? Oder fühlt sich mein Gegenüber schlecht gelaunt. Ist er traurig und legen sich Sorgenfalten in sein Gesicht? Freut er sich, mich zu sehen oder ringt sie genauso wie ich um das Erkennen? Ich weiß es nicht, weil ich es nicht sehen kann. Gefühle bleiben hinter der Maske verborgen.

Neulich starb der große Verpackungskünstler Christo. Berühmt sind seine Kunstaktionen mit denen er Gebäude durch riesige Stoffbahnen verhüllte. Was er damit unter anderem erreichte, war eine neue Sicht auf die Dinge. Das allzu Gewohnte dem gewöhnlichen Blick entziehen, um neu, anders, aufmerksamer hinzuschauen. Unsere Wahrnehmung sensibilisieren, um neue Ansichten, neue Perspektiven wahrzunehmen

Könnte nicht auch in diesem Sinne die lästige Gesichtsmaske uns Neues lehren? Noch genauer hinzuschauen, mehr Zeit für echte Begegnung investieren und sensibler Signale aufnehmen, die die andere Person aussendet. Es gibt so viele Möglichkeiten, um sich wieder oder neu bekanntzumachen. Sind wir doch kreativ: ein bewusster Augenaufschlag, ein freundliches Zwinkern, eine hochgehobene Hand zum Gruß, ein mutiges aufeinander Zugehen auch auf Abstand.

Etwas Positives hat die Maske neben ihrer Schutzfunktion dann doch. Mein Eindruck ist, dass die Menschen häufiger grüßen. Schön, wenn wir das beibehalten auch nach der Maskenpflicht.

Übrigens, wie wichtig der Gruß ist, wusste schon der Apostel Paulus. Auch wenn er seinen Gemeinden manchmal hart ins Gewissen reden musste, so vergaß er am Ende doch nicht das herzliche Grüßen. Vielleicht ergeht es uns sogar wie dem Beter des Psalm 45, der nach einer modernen Übersetzung behaupten kann:

"Ich sehe so gern dein Gesicht. Du bist für mich ein Gruß von Gott."

Pfarrer Carsten Schleef

Liebe Gemeinde, liebe Königswinterinnen und Königswinterer!

Manch einem von Ihnen bin ich sicher schon mal begegnet, vielleicht im Zusammenhang der Visitation im vergangenen Jahr. Für mich war dieser Besuch des Kreissynodalvorstandes eine gute Gelegenheit das vielfältige Leben in Ihrer Gemeinde kennenzulernen und wertzuschätzen. Für die meisten von Ihnen bin ich aber wohl eher unbekannt.

Mein Name ist Carsten Schleef und ich bin seit 1992 Pfarrer der Kirchengemeinde Seelscheid. Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Familie im wunderschönen historischen Pfarrhaus mitten im Dorf. Von den vier erwachsenen Söhnen leben mittlerweile drei an anderen Orten. Seit 2016 hat mich die Synode unseres Kirchenkreises in das Amt des Assessors, das ist der erste Stellvertreter der Superintendentin, gewählt.

Nach den beiden Rücktritten von Pfarrerin Annette Hirzel vom Amt der Vorsitzenden des Presbyteriums und von Herrn Jan Müller-Lisse vom Amt des Kirchmeisters bat mich unsere Superintendentin die Leitung des Presbyteriums zu übernehmen. Mit Respekt und in Wertschätzung gegenüber dem, was sowohl von Pfarrerin Annette Hirzel als auch von Herrn Jan Müller-Lisse in ihrer Zeit zum Wohl der Gemeinde geleistet worden ist, habe ich dieser Bitte entsprochen. Seit August habe ich den Vorsitz des Presbyteriums übernommen.

Ausdrücklich möchte ich beiden auch im Namen der Superintendentin und des Kreissynodalvorstandes ganz herzlich danken, dass sie das Schiff der Gemeinde durch gewiss unruhige Zeiten sicher, mit klarem Sachverstand und mit Liebe zu den Menschen geführt haben. Die erste Sitzung mit dem Presbyterium macht mir Mut, dass wir im guten Miteinander der verschiedenen Begabungen und Charaktere an dem bisher Erarbeiteten anknüpfen und die anstehenden Herausforderungen meistern werden. Mich trägt dabei die Verheißung, dass Christus inmitten seiner Gemeinde lebt und sein Geist Kirche baut. In diesem Glauben und im Vertrauen auch in den Herausforderungen der aktuellen Covid-19-Situation, bitte ich um Ihr Mitdenken und Mittun aber vor allem um Ihre Fürbitte für alle Menschen, die bereit sind, in unserer Kirche Verantwortung zu übernehmen.

Die pastorale Versorgung der Gemeinde ist dankenswerterweise durch Pfarrerin Anne Kathrin Quaas und Pfarrer Stefan Bergner sichergestellt. So kann ich mich auf meine Aufgaben im Leitungsorgan des Presbyteriums konzentrieren. Darüber hinaus freue ich mich darauf, dass wir uns sicher auch mal im Gottesdienst oder bei anderen Gelegenheiten begegnen und kennenlernen werden.

Ihr Pfarrer Carsten Schleef

Sogar Gott braucht mal eine Ruhepause

... diese Überschrift in einer Frauenzeitschrift hat mich im Jahr 2013 neugierig gemacht. Es war ein Interview mit der damaligen Kulturbeauftragten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Frau Dr. Petra Bahr.

Auf die Frage, was in ihren Augen das Besondere am Sonntag ist, antwortete Sie: „Es gibt nicht nur religiöse Gründe, warum Menschen einmal in der Woche einen Tag brauchen, der sich von anderen unterscheidet. Der Sieben-Tage-Rhythmus ist wie ein Pulsschlag des Lebens. In allen Kulturen gibt es diesen einen besonderen Tag, an dem die Menschen zum Innehalten eingeladen sind.“

Weitere Auszüge aus dem Interview:

„Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung. Der Tag der Neuanfänge und der heilsamen Unterbrechung. Der Sonntag erinnert auch daran, dass wir mehr sind, als das, was wir leisten und schaffen. In der Bibel ist der Sonntag der Tag der Feier aus der Sklaverei. Und auch heute kennen wir ja viele Zwänge und sehnen uns nach mehr Freiheit. Ein Tag zum Durchatmen. Sogar Gott braucht übrigens Ruhe. Das ist ein schöner Gedanke. Da schaut er auf seine Schöpfung und denkt: War doch ganz gut, was ich da gemacht habe.“

Sollte nicht jeder selbst entscheiden, wann er diese Pause einlegt? Muss es ausgerechnet der Sonntag sein?

„Theoretisch könnte natürlich jeder seine Ruhepause machen, wann er will. Wir neigen aber dazu solche Unterbrechungen schleifen zu lassen. Den Sonntag müssen wir nicht in jeder Woche neu erfinden. Es gibt wenige Menschen, die so diszipliniert sind, dass sie sich selbst die nötige Ruhe auferlegen. Für alle anderen ist es eine Entlastung, nicht immer wieder neu für diese Ruhezeiten sorgen zu müssen, sondern sogar ein Recht darauf zu haben, das man einklagen kann. Im Arbeitsrecht wird ja derzeit überlegt, wie man Leute davor schützen kann, dass sie sonntags noch E-Mails lesen müssen.“

Ist der Sonntag heute wichtiger als früher?

„Die Arbeit hört ja nicht an der geschlossenen Tür auf. Wir haben sie ständig im Kopf. Für viele ist das eine besondere Herausforderung, denn am Wochenende kann man sich mal um die Kinder kümmern, und um alles, was unerledigt ist. ... Am Sonntag sollten wir die Kunst des Seinlassens üben.“

Und was ist mit dem Kirchgang? Muss ich dafür gläubig sein?

„Als Experiment kann ich das jedem empfehlen. Es herrscht eine ganz besondere Atmosphäre in den Kirchen, gerade in den alten. Sie sind vollgesogen mit Ge-

schichte; man spürt, da haben schon Generationen vor mir gebetet und gesungen und sich um ihre Kinder gesorgt oder sich frisch verliebt bei Gott bedankt. Wer über die Schwelle eines Gotteshauses tritt, erreicht einen Ort des Unverfügbaren, wie ich es nenne. Kirchenräume erinnern daran, dass wir eben nicht nur verzweckt und vernutzt auf dieser Welt sind.“

Aus meiner Sicht ist dieses Interview zeitlich nicht begrenzt und auch nach sieben Jahren noch aktuell. Gerade in der jetzigen Corona-Zeit sind Stress und Hektik – ich denke hier besonders an die Beschäftigten im Gesundheitswesen und im Einzelhandel – nicht weniger geworden. Und für viele hat sich eine ganz neue Art von Stress entwickelt, beispielsweise durch Homeoffice, Homeschooling oder die psychische Belastungsprobe durch die Corona-Pandemie.

Gönnen Sie sich eine Ruhepause und vielleicht sehen wir uns ja an einem Sonntag im Gottesdienst!

Ute Bott

Petra Bahr (29. April 1966 in Lüdenscheid) ist eine deutsche evangelische Theologin und seit 2017 Regionalbischöfin (ehemalige Amtsbezeichnung: Landessuperintendentin) für den Sprengel Hannover der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Seit 2020 ist sie Mitglied des Deutschen Ethikrates. Sie war als Oberkirchenrätin der EKD von 2006 bis 2014 Kulturbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). In diesem Amt vertrat Petra Bahr das Kulturrengagement und die kulturpolitischen Positionen der EKD und ihrer Landes-*



Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr
wohlgeht**, so geht's euch auch wohl.

JEREMIA 29,7

Monatsspruch
OKTOBER
2020

Ein offener Brief der Superintendentin

Im Gottesdienst am 19. Juli wurde der Gemeinde folgender Brief der Superintendentin vom 15. Juli 2020 bekanntgegeben:

Liebe Gemeindeglieder,
nach dem Abschied von Pfarrerin Gelhaar zum 01.09.2019 wurde Pfarrerin Annette Hirzel von mir als Vorsitzende des Presbyteriums eingesetzt. Leider hat sie mich am Montag letzter Woche gebeten, diese Beauftragung mit dem Vorsitz des Presbyteriums der Kirchengemeinde Königswinter zu beenden. Der Grund ihrer Entscheidung liegt



in dem für sie nicht mehr hinreichenden Vertrauensverhältnis innerhalb des Presbyteriums.

Damit ist die Grundlage einer gedeihlichen Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde nicht mehr gewährleistet. Ich habe daher ihrer Bitte entsprochen und habe sie von ihren leitenden Aufgaben im Presbyterium entpflichtet.

Ebenfalls hat Herr Müller-Lisse sein Presbyteramt aus beruflichen und privaten Gründen niedergelegt.

Der KSV sieht sich angesichts dieser Entwicklungen in seiner Verantwortung für die Gesamtheit der Gemeinde gerufen. In Ausführung der KO Artikel 21, Absatz 5 habe ich Pfarrer Carsten Schleef mit sofortiger Wirkung mit den Aufgaben des Presbyteriumsvorsitzes beauftragt. Die Gemeinde steht vor einigen Herausforderungen. Hier gilt es nun, fest zusammenzustehen. Spaltungen wirken zerstörerisch. Ich bitte Sie herzlich um ein gutes Miteinander. Gerade die Einmütigkeit ist ein zentrales Merkmal einer christlichen Gemeinde. In einer eher auseinanderdriftenden Gesellschaft ist es nicht leicht, sich dem Zeitgeist, der auf Polarisieren setzt, entgegenzustemmen. Wir aber vertrauen darauf, dass der Heilige Geist unter uns wirkt und Segensreiches entfaltet.

Bleiben Sie behütet!

Almut van Niekerk

Das Presbyterium bedankt sich bei Pfarrerin Annette Hirzel und Jan Müller-Lisse

Die Kirchenordnung (Artikel 21, Absatz 5) regelt, dass der/die Superintendent/in im Falle einer Pfarrvakanz die Aufgaben des Vorsitzes oder Stellvertretung im Presbyterium übernimmt oder eine/n Pfarrer/in mit dieser Aufgabe beauftragt.

Seit dem 1. September 2019 war Pfarrerin Annette Hirzel beauftragt und übernahm ehrenamtlich den Vorsitz im Presbyterium. Sie machte sich mit aller Kraft an die Arbeit, um die anstehenden, teilweise schwierigen Themen anzugehen und einvernehmliche Problemlösungen zu erzielen.

Anfang Juli hat Annette Hirzel ihr Amt als Vorsitzende des Presbyteriums unserer Gemeinde niedergelegt. Neuer Beauftragter für den Presbyteriumsvorsitz ist Pfarrer Carsten Schleef, auch Assessor im Kirchenkreis.

Wir danken Pfarrerin Annette Hirzel für ihren unbeschreiblich großen Einsatz und die Unterstützung unserer Gemeinde in der schwierigen Situation der Vakanz. Wir hoffen, dass es auch in Zeiten von Corona in naher Zukunft eine Möglichkeit für Dank und Abschied geben wird.

Jan Müller-Lisse übernahm im März als neuer Presbyter das Amt des Finanzkirchmeisters. Mitte Juli hat er sein Presbyteramt aus beruflichen und privaten Gründen niedergelegt. Auch ihm gilt unser Dank für die geleistete Arbeit.

Das Presbyterium

Bitte vormerken:

**Gemeindeversammlung
am 22. November 2020**

nach dem Gottesdienst im
Gemeindehaus in Ittenbach!

Einführung des neuen Presbyteriums und der neuen Kirchenmusikerin Renate Struensee



An einem wunderschönen, sonnigen Sonntag, dem 21. Juni 2020, wurden in einem Gottesdienst im Kirchgarten neben der Auferstehungskirche in Ittenbach die ehemaligen Mitglieder des Presbyteriums, Susanne Tapia, Markus Würker und Thomas Metzner, mit großem Dank für ihren ehrenamtlichen und vielfältigen Einsatz in der und für die Gemeinde von Pfarrerin Annette Hirzel aus ihrem Amt entpflichtet.

Ebenso wurden bei Vogelgezwitscher die neuen Presbyterinnen und Presbyter und auch ich als neue Kirchenmusikerin in dem Freiluftgottesdienst im Grünen in unser Amt eingeführt und bekamen für unseren zukünftigen Dienst für die und in der Gemeinde Gottes Segen zugesprochen. Auch erbitten wir gerne die Unterstützung der Gemeinde für die verantwortungsvollen Aufgaben, die vor uns Allen liegen, damit wir eine lebendige und einladende Gemeinde bleiben, zu deren Wohl wir alle beitragen wollen, zumal in diesen Zeiten der gemeindlichen Um- und Neustrukturierung. Dies bedeutet nicht nur Loslassen von Liebgewonnenem, sondern mögen wir auch die neuen Chancen erkennen und ergreifen, die der Gemeinde-Umbau mit sich bringen kann.



*Es grüßt Sie herzlich
Renate Struensee*

Gemeindehäuser sind ab 1. September wieder geöffnet

Unsere Gruppen und Kreise konnten aufgrund der Corona-Pandemie wochenlang nicht stattfinden. In Nordrhein-Westfalen sind zwischenzeitlich Veranstaltungen und Versammlungen mit bis zu 150 Personen grundsätzlich wieder erlaubt. Auch Schulen und Kitas haben ihren Regelbetrieb wieder unter Einhaltung von Abstand und Hygienebedingungen wieder aufgenommen. Deshalb können wir jetzt auch zulassen, dass alle kirchlichen Gruppen in unseren Gemeindehäusern wieder arbeiten können.

Es sind geeignete Vorkehrungen zur Hygiene, zur Steuerung des Zutritts und zur Gewährleistung eines Mindestabstands von mindestens 1,5 Metern (auch in Warteschlangen) zwischen Personen zu treffen, wenn sie nicht einer Familie (Geschwister, Ehegatten, Lebenspartnerinnen und Lebenspartner) oder maximal zwei Haushalten angehören.

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 12. August beschlossen, ein Hygienekonzept verabschiedet, an das sich alle Gruppen und Kreise, die unsere Gemeindehäuser und Außenanlagen nutzen, halten müssen.

Alle im dem Hygienekonzept aufgeführten Regelungen werden mit Blick auf eventuell weitere Lockerungen und/oder Festlegungen der Landesregierung und der Kommune Königswinter regelmäßig überprüft und in ihren Vorgaben entsprechend angepasst.

Ute Bott

ZITAT

” **Freiheit** heißt nicht,
dass ich tun und lassen kann,
was ich will, ohne **Rücksicht**
auf andere zu nehmen.
Christliche Freiheit heißt:
Rücksicht auf andere,
Verantwortung für andere,
gerade für die Schwächsten. “

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise
mit einer täglichen Videobotschaft* auf www.facebook.com/landesbischof/ und

Pfingstmontag 2020

Ein Gottesdienst unter freiem Himmel. Alles wie immer – und doch ganz anders!



Vor der Entpflichtung von Aljoschka Dippold durch Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas sprach Presbyter Thomas Ritter ein Gebet.

Unter strengen Hygieneauflagen trafen sich die Gläubigen zum Pfingstgottesdienst am Montag, den 1. Juni bei bestem Wetter im grün blühenden Garten hinter der Christuskirche zum inzwischen traditionellen ökumenischen Gottesdienst.

Bereits nach dem „Einchecken“ am Registrier-Counter fand jeder Besucher mit ausreichend Corona-Abstand seinen Platz im gut besuchten Gottesdienst. Durchaus angenehm, da Corona nicht nur ausreichend Abstand zum „Nebemann“ forderte, sondern auch viel mehr bequeme Stühle bereitgestellt wurden. Die Liedtexte, die zu Beginn ausgeteilt wurden, dienten den Besuchern nur zum Mitlesen.



Gesungen hat nur der Kirchenmusiker, Aljoschka Dippold, der im Rahmen die-

Ute Bott dankte Aljoschka Dippold im Namen des Presbyterium und überreichte ihm ein Weinpräsent.

ses außergewöhnlichen Gottesdienstes auch entpflichtet wurde. Zum 30.06. beendete er seine Dienstzeit in der Gemeinde.

Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas und das Presbyterium wünschten ihm alles Gute und dankten ihm für sein Engagement. Die Weinpräsentübergabe auf Abstand mit Masken war eine interessante neue Variante, denn es ist gar nicht einfach Emotionen zu erkennen, wenn die Maske das halbe Gesicht verdeckt.

Distanz und Stille – eine meditative Kombination – die den von den beiden Geistlichen Dr. Anne Kathrin Quaas und Dariusz Glowacki durchaus lebendig gestalteten Gottesdienst abrundeten. Ein sonniger Morgen im Grünen. Eine der ersten erlaubten Zusammenkünfte in der Zeit der vielen Corona-Richtlinien und Verordnungen. Ein erster Schritt zurück in Richtung Normalität. Und dass sich viele Gläubige nach genau diesem Moment gesehnt haben, sah man an der hohen Besucherzahl. All das wird uns noch lange von diesem schönen Pfingstgottesdienst im Jahr 2020 sprechen lassen.

Und auch wenn das beliebte Grillen und gemeinschaftliche Beisammensein nach dem Gottesdienst nicht stattfinden durfte, war es doch ein Tag der allen in Erinnerung bleiben wird.

Um mit den Worten des Psalms 118 aus dem Gottesdienst zu schließen: Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Vielleicht können wir dann auch Pfingsten 2021 nach dem gemeinsamen Gottesdienst bei Grillwürstchen und Salat über genau diesen außergewöhnlichen Gottesdienst erzählen. „Weißt Du noch im letzten Jahr, zu Corona-Zeiten...“

Text und Bilder: Brigitte Golchert

Was lange währt ...

... wird endlich gut. Im letzten Gemeindebrief hatten wir darüber berichtet, dass jeweils eine der drei alten Glocken aus der Christuskirche im Vorgarten des Gemeindebüros in der Altstadt und im Bereich der Ittenbacher Auferstehungskirche aufgestellt werden soll. In der Zwischenzeit wurde der Auftrag ausgeführt. Dieses Projekt wurde durch Spenden der Familie Koch anlässlich des Todes von Herrn Dr. Volkward Koch unterstützt. In Erinnerung an einen Presbyter, der sich für die Belange der Gemeinde tatkräftig eingesetzt hat, werden beide Glockenstandorte noch mit einem Infoständer versehen.



Die große Glocke steht nun neben der Christuskirche in der Altstadt.



Die mittlere Glocke hat ihren Platz neben der Auferstehungskirche in Ittenbach gefunden.

Die dritte Glocke wurde von Herrn Ross von der Gartenbaufirma, die den Auftrag ausgeführt hat, übernommen. Sie steht nun in seinem Vorgarten in Königswinter-Niederscheuren.

Text und Fotos: Michael Müller

Was ist mit der Uhr der Christuskirche los?

Wer sich auf die Zeiger der Uhr der Christuskirche in der Altstadt und den daraus resultierenden Stundenschlag der Glocke verlässt, um beispielsweise rechtzeitig zum Gottesdienst, zum Bus oder zur Bahn zu kommen, der hat sicherlich schon bemerkt, dass etwas nicht stimmt. Seit Ende Juli steht die Uhr und die Glocken läuten nur noch um 9, um 12 beziehungsweise um 18 Uhr und zum Gottesdienst.

Was ist passiert?

Die Uhr und damit auch der Stundenschlag der Glocke der Christuskirche wird von einem mechanischen Uhrwerk gesteuert. Beim Umbau des Glockenstuhls, der für die fünf neuen Glocken vonnöten war, wurde aufgrund eines früheren Beschlusses des Presbyteriums an diesem, mittlerweile von Seltenheitscharakter geprägtem mechanischen Uhrwerk festgehalten. Leider weist dieses Uhrwerk seit einiger Zeit einen wiederkehrenden Defekt auf. Dieser verursacht, dass die Uhr innerhalb von zirka 10 Minuten „durchläuft“ und dann auch alle 10 Minuten die Glocke schlägt. Mehrere Reparaturen waren leider nicht erfolgreich, wie man jüngst Ende Juli hören konnte.

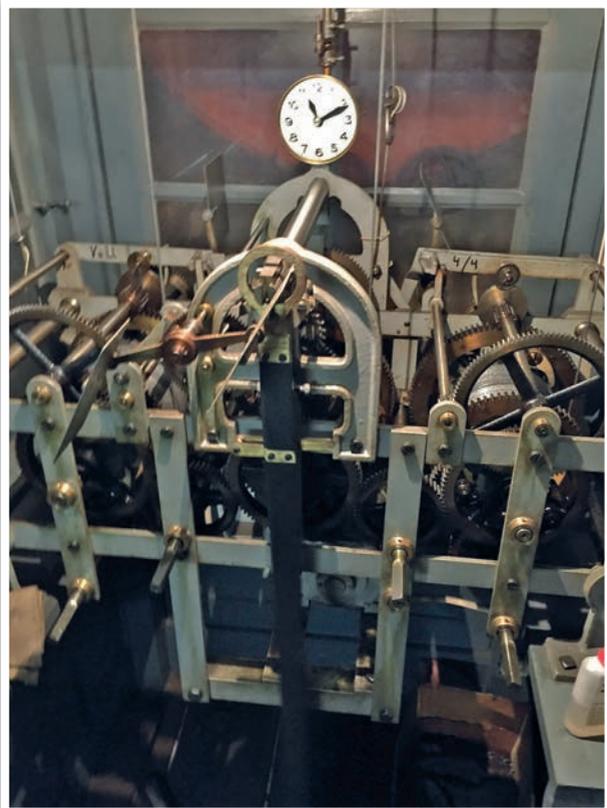
Um diesen Defekt dauerhaft zu beheben, wird ein neues, elektronisches Uhrwerk erforderlich.

Das Presbyterium sieht sich aufgrund anderer Herausforderungen derzeit nicht in der Lage, die Investition zu beschließen und hat diese vorerst zurückgestellt. Das Ergebnis ist, dass die Uhr nun nicht mehr läuft und auch erst wieder richtig und ohne Ausfall laufen wird, wenn die Finanzierung eines neuen Uhrwerks möglich ist.

Das Zeitläuten um 9, um 12 und um 18 Uhr sowie das Einläuten des Gottesdienstes wird bereits von einem neuen elektronischen Läutwerk gesteuert.

Ute Bott

Foto: Michael Müller



Auf Wiedersehen und Gott befohlen!



*Dariusz Glowacki beim diesjährigen ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag.
Bilder: Brigitte Golchert*

Als ich als Pfarrerin im April 2011 in die Gemeinde Oberkassel kam, hatte der Seelsorgebereich Königswinter-Tal kurz vorher ebenfalls einen neuen Pfarrer willkommen heißen: Dariusz Glowacki.

In ersten Gesprächen mit Gemeindegliedern wurde mir die Ökumene vor Ort als zartes Pflänzlein beschrieben, dessen Wachstum zwar gewollt, aber bisher eher zurückhaltend gefördert worden war.

Wenn ich heute auf das zurückschaue, was sich in den vergangenen Jahren an ökumenischem Miteinander in unseren Gemeinden entwickelt hat, dann staune ich, was aus der zarten Pflanze Ökumene geworden ist.

Immer noch gedenken wir jährlich gemeinsam der Reichskristallnacht und feiern unsere Schulgottesdienste zu besonderen Gelegenheiten gemeinsam. Aber daneben ist soviel mehr entstanden in den letzten Jahren: das theologische Gespräch am Achten um Acht, das gemeinsame Taizé-Gebet, die Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe, Fastenwoche und diakonische Projekte, das ökumenische Trauercafé, Treffen zwischen Firmlingen und Konfirmand*innen, der ökumenische Gottesdienst an Pfingstmontag im Kirchgarten der Christuskirche und vieles mehr.

Dass die zarte Pflanze Ökumene in den vergangenen Jahren gut wachsen konnte, hat auch damit zu tun, dass es zwischen Dariusz Glowacki und mir ein gutes, wertschätzendes Verhältnis gab. Ich habe in all den Jahren sehr gerne und vertrau-



Auch Pfingstmontag 2018 war Pfar. Glowacki beim ökumenischen Gottesdienst im Kirchgarten der Christuskirche dabei.

ensvoll mit meinem katholischen Kollegen zusammengearbeitet – und dafür bin ich zu tiefst dankbar.

Lieber Darek, dass du gehen musst, um als Pfarrer dem Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald zu dienen, ist ein Verlust für uns als Gemeinden. Es ist auch ein Verlust für mich persönlich. Deine humorvolle und kluge Art, die Welt um dich herum wahrzunehmen, deine besondere Art mit der deutschen Sprache umzugehen

(die ganz wundervolle Wortschöpfungen hervorgebracht hat), – das wird mir und uns fehlen. Ich wünsche dir, dass du einen guten Weg in die Zukunft gehen kannst, dass dich die Menschen im rheinischen Westerwald mit offenen Herzen und Armen empfangen – und dass wir uns nicht völlig aus dem Blick verlieren. Sei Gott befohlen auf deinem Weg!

*Dr. Anne Kathrin Quaas,
Pfarrerin der Gemeinde Oberkassel/Dollendorf
und Vakanzpfarrerin unserer Gemeinde für die Altstadt*



Die Vertreter der katholischen Gemeinden aus Berg und Tal gratulierten im Januar 2017 Pfarrerin Christina Gelhaar zu ihrer Einführung v. I. Presbyter Andreas Schimanietz, Pfrin. Christina Gelhaar, Pfr. Dariusz Glowacki, Pfr. Markus Hoitz, Pastoralreferentin Jutta Barthold und Kaplan Albert Kikalulu.

Life matters – Leben zählt



Unter dem Motto „life matters“ begrüßten wir den neuen Konfirmandenjahrgang 2020-2021 in der Christuskirche/Königswinter-Altstadt und in der Friedenskirche/Aegidienberg. 20 neue Konfirmanden und Konfirmandinnen bilden den kommenden Konfirmandenjahrgang, der wieder aus Jugendlichen aus Aegidienberg und Königswinter-Ittenbach besteht.

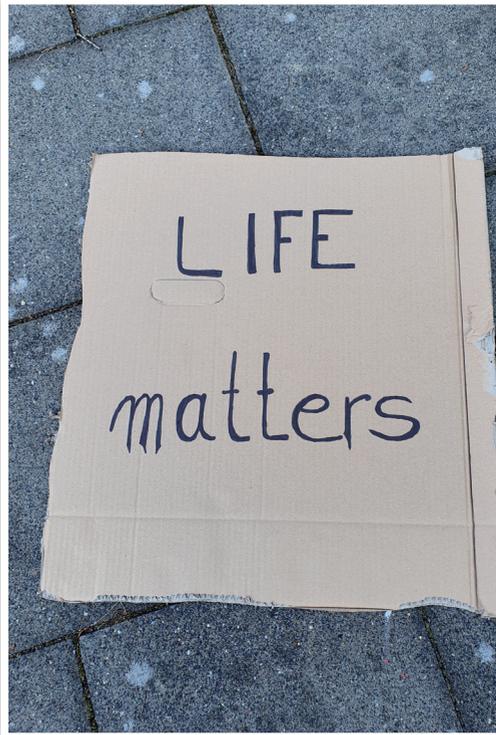


Die Gemeinden konnten sich trotz Mund-und-Nasenschutz und Abstandsregeln einen ersten Eindruck der Jugendlichen bilden. Die Jugendlichen erfuhren im Gegensatz dazu, dass Sie in den Gemeinden willkommen sind. Das Konfi-Team um Pfarrer Stefan Bergner veranschaulichte dies mit einer Jesus Geschichte sowie einer kleinen Aktion im Gottesdienst. So stand unsere Jugendleiterin Lisa Scharfenstein am Ende der Lesung mit einem Plakat in der Kirche, wo drauf stand „life matters“, übersetzt heißt es „Leben zählt.“

Es sei nicht nur unser Leben was zählt, sondern jedes Leben von der kleinen Ameise bis hin zum Menschen. Dies war die Botschaft, die das Team den Konfirmanden mitgeben wollten und so erhielten alle Konfirmanden am Ende eine kleine Version des großen Schildes für Zuhause.

Nach den Sommerferien startet nun der Konfirmandenunterricht und das Team freut sich schon den neuen Jahrgang und jeden einzelnen Konfirmanden und jede einzelne Konfirmandin kennen zu lernen.

Lisa Scharfenstein





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Geschichte von Martin und dem Mantel

Martin hat vor über 1600 Jahren in Italien gelebt. Mit 15 Jahren musste Martin in die römische Armee eintreten und wurde bald Offizier. Einmal, mitten im Winter, reitet Martin mit ein paar anderen Soldaten in die Stadt zurück. Am Stadttor sieht er eine dunkle Gestalt auf dem Boden sitzen und bleibt stehen. Der Mann hat nur zerrissene Kleider an und friert. „Kommst du endlich? Was geht dich der Bettler an?“



rufen seine Kameraden. Aber Martin hat Mitleid mit ihm. Aber was kann er tun? Sein Mantel gehört zur Hälfte der römischen Armee – er kann ihn nicht einfach hergeben.

Da nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen gibt er dem Bettler.

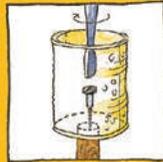
Mit der anderen Hälfte um sich geschlungen reitet Martin in die Stadt hinein. Nachts, als er in seiner Herberge schläft, träumt Martin von Jesus: „Danke!“, sagt Jesus zu ihm.



Martinslaterne

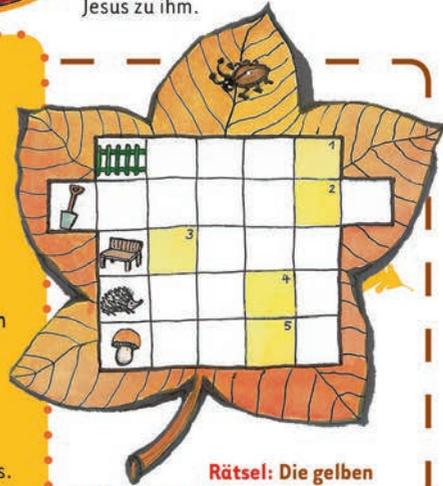
Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.



So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Rätsel: Die gelben Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

Mehr von Benjamin ...

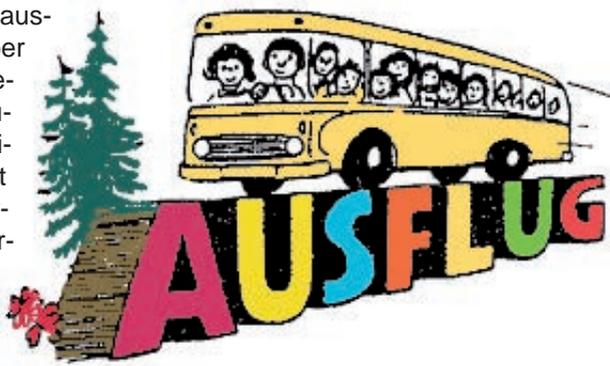
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Nebel



Gemeindeausflug wird in das Jahr 2021 verschoben

Nachdem wir den Gemeindeausflug vom Mai in den September verschoben haben, muss dieser nun aufgrund der andauernden Corona-Pandemie definitiv für dieses Jahr abgesagt werden. Eine Busfahrt mit erheblich reduzierter Teilnehmerzahl ist finanziell nicht durchführbar. Außerdem möchte ich es niemanden zumuten, sich mit Mundschutz über einen längeren Zeitraum im Bus

aufzuhalten. Geplant ist, dass das bekannte Programm in den Mai 2021 verschoben wird. Genaueres hierzu wird rechtzeitig im nächsten Jahr bekannt gegeben.



Michael Müller

Abendandacht

In der aktuellen Situation ist es nicht leicht weit voraus zu planen. Da wir nicht absehen können, wie das Jahr 2020 verläuft, wie sich welche Regeln ändern, lockern oder verschärfen, muss die Abendandacht am 6. Dezember leider abgesagt werden.

Es hat keinen Wert die Arbeitskraft und die Motivation unseres ehrenamtlichen Teams zu bemühen, wenn am Ende eine Absage herauspringt, oder wir durch dann gültige Hygienekonzepte nicht wissen, ob man eine Andacht feiern kann wie wir uns es vorstellen und es angemessen wäre.

Auch wird aufgrund der generellen Situation innerhalb der Gemeinde noch nicht geplant, wie es im Jahr 2021 und darüber hinaus mit den Andachten weitergeht. Ich wünsche eine ruhige und gesunde Herbstzeit.

Stefan Seebach

Dienstagforum 2020

Gemeindehaus der Evangelische
Kirchengemeinde, Königswinter-Ittenbach,
Kantering 11a.



Eintreffen der Gäste jeweils ab 19:00 Uhr,
Beginn der Vorträge um 19:30 Uhr

- 01.09.2020 „Hat Gott Humor?“
Werner Brück, Diplom Pädagoge
- 06.10.2020 “Bestattungskultur im Wandel der Zeit - Auswirkungen auf
ein Bestattungsunternehmen“ Stephan Wirz, Bestattermeister
und Inhaber des Bestattungshauses Wirz in Königswinter
- 03.11.2020 "Warum studiert man Musik und Theologie heute? -
Ein Erfahrungsbericht"
Attila Blesgen, Student an der
Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn
- 01.12.2020 „Weihnachten vorbereiten“
Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas und Pfarrer Stefan Bergner

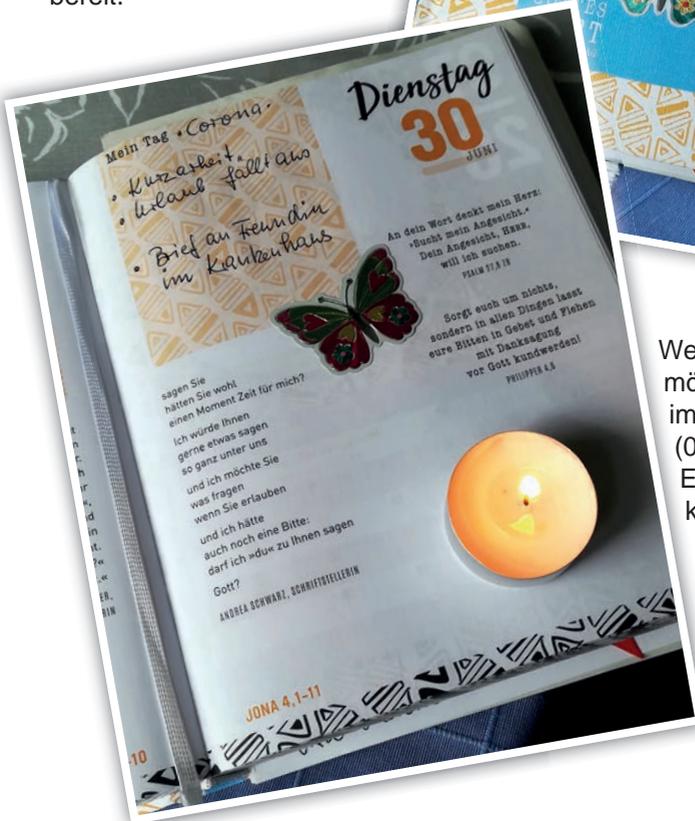
Weitere Termine
unserer Kirchengemeinde
standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage
www.evangelische-kirchengemeinde-koenigswinter.de
oder in unserem Gemeindebüro.

"Die Lösung"

Bibelwerk Rheinland.
Stückpreis 10,00 Euro

Bewährt seit 290 Jahren und inzwischen in 50 Sprachen übersetzt. Losungen, so heißen sie, geben für jeden Tag einen Gottes-Impuls. Seit Neuestem im neuen Outfit, ab Konfirmandenalter zu empfehlen. Ich lese erst einmal "Die Lösung"/Die Losung, dann kann der Tag kommen. Ab Oktober stehen sie wieder bereit.



Wer jetzt schon reservieren möchte, kann dies telefonisch im Gemeindebüro (02223 21900) oder per E-Mail an: koenigswinter@ekir.de.

Bilder und Text:
Karin Tetzlaff

Trostbriefe – Gedanken zum Reformationsfest 2020



Getröstet werden, Trost geben, auf Trost und Hoffnung warten, getröstet weitergehen.

In der Corona-Zeit fielen mir Trostmomente ein, bzw. Menschen, die getröstet haben.

Vor drei Jahren wurde in unserem Land 500 Jahre Reformation gefeiert, auch mit der Wanderausstellung „Reformatoren seit 1517“ in der Friedenskirche in Niederdollendorf.

Welch ein Glück für mich, dass ich diese mutigen, einflussreichen Frauen in Bild und Ton kennen lernen konnte. Darunter: Fürstinnen, Reformatorenfrauen, Gründerin der Krankenpflege, auch der Boykott erster Predigerinnen bis hin zur ordinierten Pfarrerin.

Ein Beispiel ist der nachstehend

aufgeführte Lebenslauf von Katharina Schütz Zell aus Straßburg im 16. Jahrhundert.

Ihre eigne Eheschließung mit einem Priester hatte Exkommunizierung und Verleumdung zur Folge. Trotz aller Repressalien stieg die Zahl der Priesterehen in Straßburg. Damals war Straßburg eine freie Reichsstadt und bot Verfolgten einen Zufluchtsort.

Im Hause Schütz Zell, wo Martin Bucer (Reformator Straßburgs) Vorlesungen zum Römerbrief hielt, fanden protestantische Glaubensflüchtlinge ein Zuhause.

Katharina schrieb Trostbriefe in einer Zeit erbitterter Glaubenskämpfe. Das praktische Handeln im Geist Jesu muss mehr gelten als Unterschiede im theologischen Denken war ihre Erkenntnis.

Luthers Lehre vom Priestertum aller Gläubigen hat Katharina Schütz Zell davon überzeugt, dass es keiner Ordination bedarf, um für die Wahrheit des Evangeliums einzutreten. Das Recht zur öffentlichen Wortverkündigung nahm sie in zahlreichen Veröffentlichungen wahr und auch in einer öffentlichen Rede am Grab ihres Mannes. (Quelle: Katalog zur Wanderausstellung „Reformatoren seit 1517“)

Karin Tetzlaff

Zum Buß- und Betttag

Anders gesagt: Krise

Das Wort „**Krise**“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Entscheidung“. Eine Krise markiert somit einen **Wendepunkt**.

Eine Krise kommt immer ungelegen. **Niemand** wünscht sie sich herbei. Und niemand sollte sie schönreden.

Am **Scheitelpunkt** einer Krise entgleitet mir die Kontrolle über mein Leben, ich habe vieles nicht mehr in der Hand und fühle mich **ausgeliefert und hilflos**.

Später stellt die Krise mir Fragen nach **meinem Leben**.

Wie soll es **weitergehen**, was ließe sich verändern?

Manche dieser **Fragen sind unbequem**, sie lassen mich erschrecken über mich selber. Aber sie zeigen mir auch: Es muss nicht alles wieder so werden, wie es vorher war. Ich darf **die Zeit**, die vor mir liegt, **in die Hände nehmen und gestalten**.

TINA WILLMS

Wenn die Steppe üppig blüht

Hans-Martin Lübking, Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik in Münster, legt ein wunderschönes Meditationsbuch vor. Er versammelt verschiedene kurze Texte der Bibel rund um das Thema Garten und Anbau von Obst, Gemüse und Getreide – illustriert durch Bilder von Vincent van Gogh. In knappen Kommentaren erschließt er die Symbolik der Heiligen Schrift. Empfohlene Lektüre für Zeiten, in denen das Herz verdorrt wie die Steppe.

*Georg Schwikart
(Pfarrer der Kirchengemeinde Hardt-
berg auf dem Brüser Berg)*



Hans-Martin Lübking: *Sicht die Lilien auf dem Felde – Die Gartenbibel*, Verlag Agentur Altepost 2020, 59 Seiten, Hardcover: 14,95 EUR, Broschur: 9,95 EUR

Anatol Regnier

Wir Nachgeborenen - Kinder berühmter Eltern Taschenbuch 311 Seiten, 11,99 Euro

Der Verfasser ist der Sohn der Schauspieler Charles Regnier und Pamela Wedekind. Mit sechs Jahren wurde ihm bewusst: „Mein Vater ist berühmt, ich bin etwas Besonderes“. Es freute ihn. Dann die Erkenntnis: „Ich bin nur ich selbst“. Das war der Impuls, dem nachzugehen, wie andere Kinder berühmter Eltern mit ihrem Schicksal umgegangen sind. Haben sie einen eigenen Weg gefunden? Waren die berühmten Namen der Vorfahren Türöffner oder Hindernis?

In den 17 Kapiteln des Buches berichtet Anatol Regnier – selbst von Beruf klassischer Gitarrist – von den vielfältigen Kontakten seiner Eltern im Elternhaus mit bekannten Dichtern, Komponisten, Musikern – unter anderem mit Thomas, Klaus und Erika Mann, mit Wilhelm Kempff,



Dietrich Fischer-Dieskau, Herrmann Prey, Friedrich Gulda und Hans Fallada. Dabei lernte er automatisch die Kinder dieser Berühmtheiten kennen. Aus eigener Recherche schildert er Begegnungen mit Kindern von Fernsehgrößen und aus dem Showgeschäft wie Peter Frankenfeld und Heinz Erhardt, deren Alltag oft gar nicht so lustig war wie auf der Bühne.

Ergänzend dazu die eigene Geschichte des Autors, geboren 1945 im idyllischen Amberg am Starnberger See, also autobiographisch, manchmal nicht ganz ohne Selbstgefälligkeit des Autors, dabei aber durchaus ein spannendes Generationenportrait, denn die Eltern der „nachgeborenen Kinder“ entstammen wie die Eltern des Autors alle aus der Kriegsgeneration des 2. Weltkriegs. Daher ein Buch insbesondere für die Generation 50 plus, da einige der Namen Jüngerer nichts mehr sagen werden. Spannend zu lesen ist es aber für alle.

Sybille Gerhardt



Neuer Termin für große Götterfunken-Kirchennacht für Bonn und die Region: Freitag, 18. Juni 2021

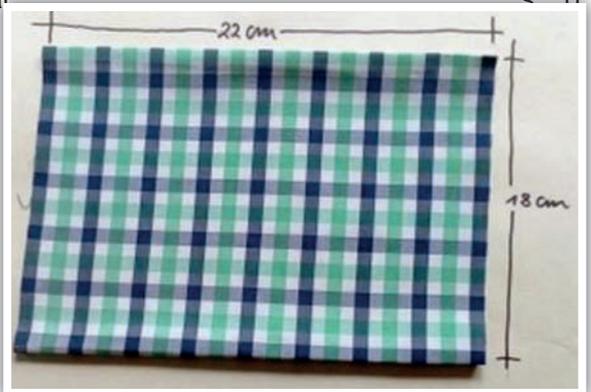
Die große Götterfunken-Kirchennacht für Bonn und die Region wurde nun verschoben um fast genau ein Jahr auf Freitag, 18. Juni 2021. Bitte vormerken, eintragen, einplanen. Wieder sind wohl an die 45 Kirchen in Bonn und der Region am Start und auch weitere Kirchen eingeladen, sich unter dem Dach der ACK an diesem geistlichen Großereignis zu beteiligen. Planen Sie mit! Feiern Sie mit! Weitere Informationen finden Sie unter www.bonnerkirchennacht.de

Eine Maske selbst nähen

Kleine Anleitung in 5 Schritten von Dagmar Johansson (Quelle: www.bonn-evangelisch.de)

Dies ist die Nähanleitung für eine persönliche Gesichtsmaske. Dafür benötigt man nur etwa eine Stunde Zeit. Stoffreste, Gummiband, Nähnadel und Garn liegen bestimmt in jedem Haushalt irgendwo in der Schublade.

1. Man nehme ein Stück leichten Baumwollstoff, kochfest, angenehm auf der Haut (vielleicht von einem ausrangierten Oberhemd), 18 cm hoch und 22 cm breit.
2. Oben und unten die Stoffkante zweimal umschlagen (bügeln hilft dabei) und mit passendem Garn heften.
3. Seitlich zwei Falten über die gesamte Breite des Stoffstreifens einlegen. Dabei hilft wieder bügeln und feststecken mit Stecknadeln. Die Falten am Rand festheften.
4. Die seitlichen Kanten zweimal einschlagen, dass sich ein ausreichend breiter Tunnel bildet. Durch den Tunnel soll sich anschließend ein weiches Gummiband ziehen lassen. Dabei sind Bügeln und Stecknadeln wieder hilfreich. Die Kante knapp anheften.
5. Zirka 20 cm weiches Gummiband mit einer kleinen Sicherheitsnadel einziehen und am Ende passend für die Maskenträgerin/den Maskenträger zusammenknuten. Fertig!



Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristige Änderungen möglich sind. Wir informieren hierüber auf unserer Homepage oder in den Schaukästen.

Frauen

**Frauenfrühstück
Ittenbach** Jeden 2. Dienstag im Monat, 9 - 12 Uhr
Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Gudrun Kamper, Helga Bunge

**Frauenhilfe
Altstadt** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr
Ernst-Rentrop-Haus, Leitung: Karin Jäger

**Gesprächskreis
für russland-
deutsche Frauen** **Altstadt:** Montag, 14-tägig, 19 - 21 Uhr
Ernst-Rentrop-Haus, Leitung: Ljuba Dück

Jedermann

**Familientreff
Ittenbach** Donnerstag, 17 Uhr, Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Lydia Ryazantseva

**Dienstagforum
Ittenbach** Jeden 1. Dienstag im Monat (wenn nicht anders angegeben)
19 Uhr, Gemeindehaus Ittenbach
Leitung: Thomas Metzner und Dr. Wolfgang Stein

Kinder

Krabbelgruppe **Ittenbach:** Villa Kunterbunt
Freitag 9 - 10:30 Uhr
Leitung Corinna Hönscheid (Tel. 0151 43240874)

Vorkindergarten **Ittenbach:** Villa Kunterbunt
für 1 - 3jährige
Montag bis Donnerstag 8:30 - 12 Uhr,
(Tel. 02223 4664)

Spiel- und Sprachgruppe **Altstadt:** während der Schulzeit
Mobile Montag bis Donnerstag,
Kinder ab 1 Jahr Ernst-Rentrop-Haus, Grabenstraße 22
8 - 12 Uhr, Leitung Beate Hoitz
(Tel. 02223 299241 und 0178 5372117)

Treffpunkt für **Ittenbach:** Jugendraum Gemeindehaus
Kinder Donnerstag 15 - 17 Uhr (8 - 12jährige)
Leitung Lisa Scharfenstein

Schulgottesdienste **Ittenbach:**
donnerstags 8 Uhr, Auferstehungskirche
Altstadt:
14-tägig dienstags 8 Uhr, Grundschule,
Jugenddorf-Christophorus-Schule nach
Vereinbarung

Jugend

Konfirmandenunterricht **Ittenbach**
Konfi-Unterricht dienstags 17:30 - 19 Uhr
Gemeindehaus Aegidienberg, Friedenstr. 13

Angebote für Senioren

Offene Tür für Senioren

Altstadt: Jeweils am 3. Mittwoch im Monat
15 - 17 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus,
Leitung Karin Jäger

Altenheim- gottesdienst

Seniorenzentrum Sankt Katharina, Schützenstraße 9
Jeden 2. Freitag im Monat 10:45 Uhr

Geburtstags- Café für Senioren

Altstadt: 15 - 17 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
Leitung Eva Hennemann

Musik

Chor

Ittenbach: Donnerstag, 20 Uhr, Gemeindehaus,
Leitung Renate Struensee

Angebote zur Trauerbegleitung

Lebenscafé für Trauernde

Altstadt: Sonntag, 15 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
Leitung Babette Hünig
27.09., 25.10., 22.11.

Trauertreff für Männer

Altstadt: Freitag, 17 - 19 Uhr, Ernst-Rentrop-Haus
18.09., 27.11.

Kleiderstube

Altstadt, Gemeinderäume, Grabenstraße 8

Annahme

Montag und Donnerstag 10 - 12 Uhr
und immer während der Öffnungszeiten der Kleiderstube

Abgabe/ Verkauf

Dienstag	9 - 12 Uhr
	15 - 17 Uhr
Donnerstag	15 - 17 Uhr

Unkompliziert und entspannt tagen in Königswinter / Direkt am Rhein gelegen

Herzlich willkommen bei der Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)
Information zu unserem Bildungs- und Tagungshaus und unseren Seminaren im Internet unter www.azk.de oder telefonisch 02223 – 73 119 (Regina Ochs) / 02223 – 73 134 (Pascal Vega Valenciano)



Auszug September - November 2020

Terrorismus in Deutschland. Geschichte und Gefahren heute

11.-13.09.2020 6.112

Tagungsbeitrag: 145,00 € *

Natur entdecken: Ökologische Exkursionen im Siebengebirge

18.-20.09.2020 6.132

Tagungsbeitrag: 150,00 €

Braun und Rot, Rechts und Links

Wir der Extremismus in Deutschland zur Gefahr für die Demokratie?

14.-18.09.2020 6.949

Tagungsbeitrag: 190,00 € *

Das neue Machtzentrum: Russland, Türkei, Iran

29.09.2020 6.968 *

Tagungsgebühr: 70,00 € *

Seniorenkolleg: Alter(n) wertschätzen – Potentiale des Alters

14./15.10.2020 6.604

Tagungsbeitrag: 70,00 €

Seniorenkolleg: Medizinische Versorgung auf dem Prüfstand

21./22.10.2020 6.932

Tagungsbeitrag: 70,00 €

Jamaika – Namibische Beziehungen gestern und heute. Das Erbe der Kolonialzeit

19.-21.10.2020 6.117

Tagungsbeitrag: 130,00 € *

Grundlagenseminar: Börse erstehen

22.-24.10.2020 6.124

Tagungsbeitrag: 150,00 € *

Deutschland zeigt ein verändertes Gesicht – Ein Land verändert sich

23.-27.11.2020 6.958

Tagungsbeitrag: 190,00 € *

*** Aktuelle Aktion: Der Tagungsbeitrag kann entfallen. Wir bitten stattdessen um eine Spende für die Bildungsforum gGmbH**

Im Tagungsbeitrag sind enthalten:

Übernachtung im Doppelzimmer, Vollverpflegung, evtl. Exkursionen, Lehrmaterialien. Der EZ-Zuschlag beträgt 16,00 Euro pro Nacht. Tagesgäste (ohne Übernachtung) erhalten eine Ermäßigung.

Weitere Termine finden Sie unter www.azk.de.

Geöffnet:
8.30 bis 12.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag Nachmittag geschlossen.

Schnittblumen für jeden Anlass
Beet- und Balkonpflanzen
Obst aus eigenem Anbau
Friedhofsgärtnerei

Reiner Gast
GÄRTNEREI

53639 Königswinter-Bellinghausen · Dollendorfer Straße 189
Tel. (02244) 1703 · Fax (02244) 912018

Bei allen Fragen rund um Blume und Pflanze stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Ob Freude oder Trauer,
großer oder kleiner Anlass, in unserem Verkauf finden Sie stets das passende Geschenk.

Malerbetrieb Willi Kreutz
klassisch-traditionell - modern-innovativ



Steinringer Str. 2 • 53639 Königswinter-Thomasberg

Tel. 0 22 44 - 8 21 96 • Fax: 0 22 44 - 87 12 61

Mobil: 0171 - 54 00 198

der@maler-kreutz.de • www.maler-kreutz.de



Adler-Apotheke

*Im Dienste der Gesundheit
Für Sie in Königswinter-Altstadt
seit 1801*

Apotheker
Michael Ansorge
Hauptstraße 398
53639 Königswinter
Tel. 0 22 23 / 2 19 90
Fax: 0 22 23 / 16 61

Ross



**Garten- und Landschaftsbau
Niederscheuren 12
53639 Königswinter
Tel: 02244-1258**

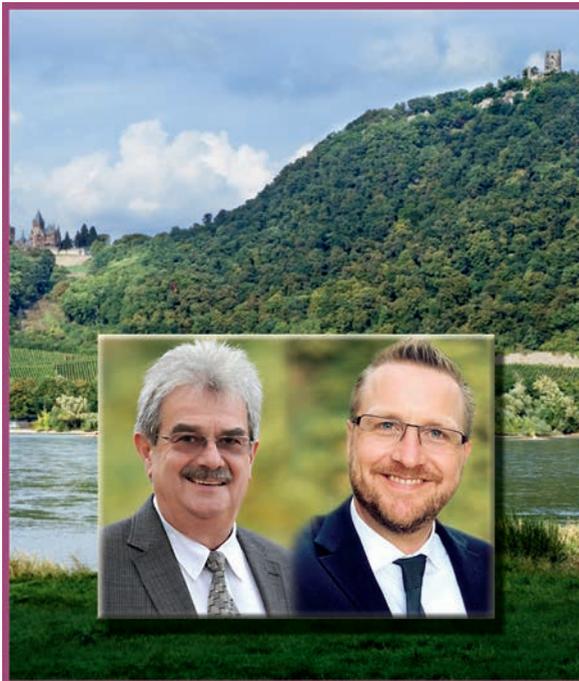


**FÜR SIE
VOR ORT**
.....
Bad Honnef

Wir sind für Sie da!

Schülgenstraße 15
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 772-0
Fax 02224 772-1112
www.cura.org

Cura Krankenhaus
eine Betriebsstätte der
GFO Kliniken Bonn



Bereits seit 1901 schenken uns viele Familien ihr Vertrauen. Dieser Tradition fühlen wir uns auch heute verpflichtet. Als modernes Bestattungshaus sind wir Ihr qualifizierter Ansprechpartner im Trauerfall oder rund um das Thema Bestattungsvorsorge.

Ihr Walter Wirz und sein Team

Tag und Nacht
persönlich erreichbar

0 22 23 - 2 22 64

oder

0 22 23 - 2 22 73



www.bestattungshaus-wirz.de

Kentrup
Bestattungen

Begleitend an Ihrer Seite

Inhaber Christoph Klant



Der letzte Weg
in guten Händen.



Wir sind für sie da:
02223-911 970

53639 Königswinter
Römlinghovener Straße 2
www.kentrup-bestattungshaus.de



Management
System
ISO 9001:2015
www.tuv.com
ID: 910902148

- Telefonseelsorge** Tag und Nacht kostenlos
Evangelisch 0800 1110111
Katholisch 0800 1110222
- Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche** Montag bis Freitag 15:00 – 19:00 Uhr zum Nulltarif
Tel. 0800 1110333
- Forum Ehrenamt – die Ehrenamtsbörse für Königswinter und Umgebung** Offene Sprechstunden mittwochs von 15:00 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung in Haus Heisterbach
eMail: info@forum-ehrenamt.de
- Flüchtlingsberatung** Diakonisches Werk, Ringstraße 2, 53721 Siegburg,
Tel. 02241 2521534
Montag, Dienstag und Donnerstag 09:00 – 14:00 Uhr
Offene Sprechstunde Dienstag und Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
- Schwangerschafts-konfliktberatung** Diakonisches Werk, 53721 Siegburg, Am Herrengarten 1
Tel. 02241 127290
- Suchthilfe** Diakonie Suchthilfe, Wilhelmstraße 31, 53639 Königswinter,
Tel. 02223 3404 oder Poststraße 91, 53840 Troisdorf,
Tel. 02241 254440
- Schuldnerberatung** Siegburg: SKM kath. Verein für soziale Dienste,
Tel. 02241 177815
- Behindertenhilfe** Beratung, Freizeiten, Gottesdienste, Seelsorge, Seminare
Behindertenarbeit Tel. 02241 205526
- Pflegestation** Caritas, 53639 Königswinter (Stieldorf), Am Forstkreuz 10
Tel. 02244 901234, werktags von 09:00 – 12:00 Uhr
- Palliativstation** St.-Josef-Hospital Troisdorf
Tel. 02241 801980
- Betreuungsverein, Rechtliche Betreuung, Beratung Betreuungsverfügung, ehrenamtliche Betreuung** Diakonisches Werk, 53721 Siegburg, Ringstraße 2,
Tel. 02241 25215 51
- Ev. Beratungsstelle, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen** Adenauerallee 37, Bonn, Tel. 0228 6880150

- Gemeindebüro:** **Kerstin Stoops**, 53639 Königswinter, Grabenstraße 8
Tel.: 02223 21900, Fax: 02223 9098332
Mo und Do: 10 - 12 Uhr
E-Mail: koenigswinter@ekir.de
- Pfarrerin Bezirk Altstadt** **Dr. Anne Kathrin Quaas**, 53639 Königswinter, Friedenstr. 31, Tel.: 02223 9056355
E-Mail: annekathrin.quaas@ekir.de
- Pfarrer Bezirk Ittenbach** **Stefan Bergner**, 53604 Bad Honnef, Friedenstr. 13, Tel.: 02224 972171
E-Mail: stefan.bergner@ekir.de
- Pfarrer und Vorsitzender des Presbyteriums:** **Carsten Schleef**, 53819 Neunkirchen-Seelscheid Dorfstr. 2, Tel.: 02247 6134
E-Mail: carsten.schleef@ekir.de
- Kirchmeister:** **Ute Bott**, 53639 Königswinter
Tel.: 0171 4890540
E-Mail: ute.bott.1@ekir.de
- Baukirchmeister:** **Michael Müller**, 53639 Königswinter
E-Mail: michael.mueller.2@ekir.de
- Kirchenmusikerin:** **Renate Struensee**
Tel.: 0228 483171
E-Mail: renate.struensee@ekir.de
- Küster:** **Tadele Ayele**, 53639 Königswinter, Heckenweg 6
Tel.: 0157 30872400
E-Mail: tadele-ayele@t-online.de
- Jugendarbeit:** **Andrea Loers**, Tel.: 0176 54371511
E-Mail: andrea_loers@gmx.de
Elisa Schuchert
E-Mail: schuchert_e@gmx.de
- Kirchen:** **Auferstehungskirche Ittenbach**
Kantering 11, 53639 Königswinter
Christuskirche Altstadt
Grabenstraße 10, 53639 Königswinter
- Gemeindehäuser:** **Ernst-Rentrop-Haus**, Altstadt, Grabenstraße 22,
Tel.: 02223 299241
Gemeindehaus Ittenbach, Kantering 11 a,
Tel.: 02223 4012